

Brandenburgisches **SPORTJOURNAL**

09/2026

Großer Sport,
großer Jubel,
große Entscheidungen

Foto: Hannes Stolpe | BSJ

Ehrenamtliche sind

BRÜCKEN-BAUER

Das habe ich beim Sport gelernt



lsb-brandenburg.de

04

LSB-Arena

Sie halten den Brandenburger Sport am Laufen: Das Sportland sucht auch in diesem Jahr seine „Sympathiegewinner im Sport“



Folgen Sie uns

Homepage

www.lsb-brandenburg.de

Facebook

[Sportland Brandenburg](#)

Instagram

[sportland_brandenburg](#)

06 LSB-Arena

Mehr Datenschutz im Alltag: Landessportbund erweitert „Verminext“-Angebot

14 Sportjugend

Jugendhauptausschuss der Sportjugend: Neue Spitze, neuer Ansatz, neue Impulse

22 Bildung im Sport

LSB-Vizepräsidentin Birgit Faber über die künftigen Aufgaben und Chancen der Bildung im Sport

28 Auf die Plätze

Unser Olympia-Kandidat: München macht's für ganz Deutschland

Offizielle Partner des LSB:



BRANDENBURG.
ES KANN SO EINFACH SEIN.





Sie halten den Sport am Laufen

Sportland sucht die Sympathiegewinner 2026

Sie stehen am Spielfeldrand statt auf dem Podium. Sie waschen die Trikots, wenn andere schon auf dem Weg nach Hause sind. Sie pumpen die Bälle auf, fahren Kinder zum Wettkampf, zählen Punkte, verkaufen Kuchen und halten ihrem Verein auch dann die Treue, wenn niemand hinschaut. Kurz: Sie machen Sport in Brandenburg erst möglich – ehrenamtlich, selbstverständlich und mit ganz viel Herz. Für genau diese Menschen haben der Landessportbund Brandenburg und die **LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH** wieder den Vorhang und damit den Weg zur großen Bühne geöffnet, die sie nur allzu oft anderen bereiten. Zum 23. Mal suchen LSB und LOTTO die „Sympathiegewinner im Sport“ – Menschen also, die sich in ihren Vereinen mit besonderem Engagement für Sport und Gemeinschaft einsetzen.

Dabei braucht es keine großen Titel, keine persönlichen Rekorde oder außergewöhnlichen Funktionen. Ob Übungsleiterin, Platzwart, Mannschaftsbetreuer, Kampfrichterin, Vorstandsmitglied oder helfende Hand im Hintergrund – entscheidend ist allein, dass die vorgeschlagene Person mit besonderem Herzblut für den Sport und ihren Verein da ist. „Ehrenamt ist das, was unseren Sport jeden

Tag mit Leben füllt. Es sind die Menschen, die vor Ort anpacken, Verantwortung übernehmen, wenn andere zögern, und ganz selbstverständlich dafür sorgen, dass viele andere ihren Sport unbeschwert ausüben können. Mit unserem Wettbewerb wollen wir diese Menschen sichtbar machen und ihnen die Wertschätzung geben, die sie verdienen“, sagt LSB-Präsident Karl-Heinz Hegenbart.

20 Ehrenamtliche werden von einer Jury aus der Liste der Vorschläge als Sportsympathiegewinner 2026 ausgewählt. Auf sie warten eine besondere Auszeichnung, ein Siegerpokal und eine Prämie in Höhe von 350 beziehungsweise 500 Euro für ihren Verein. Vor allem aber erhalten sie das, was im Ehrenamt viel zu selten ausgesprochen wird: ein öffentliches und herzliches Dankeschön für ihren Einsatz.

Vorschläge für die Sportsympathiegewinner 2026 können mit dem entsprechenden Bewerbungsbogen bis zum 30. Oktober 2026 an Antje Edelmann, LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH, Steinstraße 104-106, 14480 Potsdam oder per E-Mail an edelmann@lotto-brandenburg.de gesandt werden.

→ [Zum Bewerbungsformular](#)

Mehr Datenschutz: LSB erweitert „Verminext“



Datenschutz im Sportverein ist oft ein Thema mit vielen Fragen: Was gilt bei Fotos auf der Website? Wie reagiert man richtig auf Auskunftersuchen? Und wie sieht ein Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten aus? Um seine Mitgliedsorganisationen und Vereine bei der sicheren und verlässlichen Umsetzung datenschutzrechtlicher Anforderungen zu unterstützen, hat der LSB Mitte September gemeinsam mit seinem Datenschutzbeauftragten sein **Verminext** erweitert: Ab sofort finden Vereine dort ein umfassendes Informations-, Schulungs- und Beratungsangebot rund um dieses wichtige Thema.

Das Angebot ruht auf drei zentralen Säulen, die gezielt auf die Anforderungen der Vereinspraxis abgestimmt sind. Da sind zum einen Online-Schulungen, die über eine externe Akademie bereitgestellt werden. Neben der zentralen „Datenschutzschulung Basis“ stehen Verantwortlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vertiefungskurse zu IT-Sicherheit im Arbeitsalltag, Phishing-Prävention, Datenschutz im mobilen Office sowie zum Hinweis-

geberschutz zur Verfügung. Auch das brisante Thema Künstliche Intelligenz und die Anforderungen der neuen KI-Verordnung werden verständlich aufbereitet.

Ergänzend dazu kommen Live-Videoveranstaltungen und Online-Fragestunden. So werden dreimal jährlich entsprechende zweistündige Online-Formate angeboten, in denen aktuelle Fragestellungen aus dem Vereins- und Sportbereich im Mittelpunkt stehen – insbesondere mit Blick auf den praxisnahen Einsatz von KI-Systemen. Das Angebot richtet sich speziell an Vorstände, Geschäftsführungen, Abteilungs- und Übungsleitungen sowie weitere Entscheidungsträger in den Vereinen.

Für eine praxisnahe Umsetzung im Vereinsalltag stehen darüber hinaus erprobte Materialien zum Download bereit. Dazu gehören unter anderem Praxis-Hinweise zur Foto- und Video-nutzung, Meldemuster für Datenschutzverletzungen, Vorlagen für Verzeichnisse und Handreichungen zum Umgang mit Auskunftersuchen.

Frauen bewegen Vereine: Führung und Sichtbarkeit

35 Teilnehmende, vielfältige Perspektiven und jede Menge neue Impulse: Die Weiterbildung „**Frauen bewegen Vereine**“ hat am 18. und 19. September im **Sport- und Bildungszentrum Lindow** erneut gezeigt, wie wertvoll Austausch, Vernetzung und gezielte Stärkung von Frauen im organisierten Sport sind.

Von 21 bis 80 Jahren, aus unterschiedlichen Bereichen der märkischen Vereinslandschaft und damit auch mit verschiedensten Erfahrungen im Gepäck: Die Teilnehmenden der Wei-

terbildung spiegelten die Vielfalt des Brandenburger Sports wider. Besonders erfreulich: Mehr als die Hälfte von ihnen bekleidet bereits eine Führungsposition in einem Sportverein oder -verband.

Genau hier setzt das Format an: Frauen in ihren Führungsrollen zu stärken, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und ihnen im Sport mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. Zum Auftakt erhielten die Anwesenden einen Einblick in die Arbeit des LSB-Präsidiums. Anschließend rückte das Thema „Frauen im Training“ in den Mittelpunkt. Der dazugehörige Vortrag beleuchtete die Bedürfnisse von Frauen über 40 Jahren im Sport und zeigte wichtige Impulse für die Gestaltung passender Angebote auf.

Doch nicht nur fachlicher Input stand auf dem Programm: Beim „Walk & Talk“ ging es hinaus an den See. In entspannter Atmosphäre nutzten die Teilnehmenden den Spaziergang, um sich über Themen und Projekte aus ihren Vereinen auszutauschen und gemeinsam positive Ansatzpunkte für die Vereinsarbeit zu identifizieren.

Am zweiten Veranstaltungstag stand die wertschätzende Kommunikation im Fokus. Referentin Dr. Kati Dürrenfeld zeigte grundlegende Kommunikationssperren auf und vermittelte wichtige Schritte hin zu einer klaren, wertschätzenden und verbindenden Sprache. Damit erhielten die Teilnehmenden konkrete Anregungen für die Kommunikation im Vereinsalltag – und für ein Miteinander, das Menschen verbindet und Zusammenarbeit stärkt.





Mit Beginn des neuen Schuljahres 2026/27 geht das Programm „**Sport- und Bewegungsförderung an Startchancen-Schulen**“ in sein zweites Jahr. Nach dem Aufbau grundlegender Strukturen und der Kontaktaufnahme mit den 110 Brandenburger Startchancen-Schulen werden nun bereits 53 Sport- und Bewegungsangebote an 15 Schulen sowie 21 Angebote im Rahmen von „Kinder in Bewegung“ (KiB) an 13 Schulen begleitet. Zudem soll das Programm bei Schulen, Sportvereinen und Öffentlichkeit weiter bekannt gemacht sowie der Ausbau weiterer Kooperationen und Netzwerke des Projekts vorangetrieben werden.

Ein wichtiger Meilenstein dazu ist die neue Homepage, die nun alle relevanten Informationen kompakt und übersichtlich bündelt. Sowohl Schulen als auch Sportvereine finden hier alles zur Teilnahme am Programm, häufig gestellte Fragen (FAQ), aktuelle Hinweise sowie einen Downloadbereich mit allen wichtigen Unterlagen und Materialien.

Das Programm umfasst weiterhin drei unterschiedliche Angebotsformen, die gezielt auf die verschiedenen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind:

- Allgemeine Sport- und Bewegungsangebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen und schaffen zusätzliche Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und Sport im Schulalltag.
- spezifische Sportangebote für besonders sportlich begabte Kinder, denen ein vertiefter Einstieg in einzelne Sportarten ermöglicht wird.
- Zielgruppenspezifische Angebote im Rahmen von „Kinder in Bewegung“ (KiB) unterstützen Kinder mit motorischen Defiziten und/oder psychosozialen Auffälligkeiten. Durch gezielte Bewegungsförderung werden individuelle Entwicklungsprozesse unterstützt und soziale Kompetenzen gestärkt.

Neben den positiven Effekten für die Schülerinnen und Schüler bietet das Programm auch

zahlreiche Chancen für Sportvereine. Diese erhalten die Möglichkeit, ihre Angebote direkt im schulischen Umfeld vorzustellen, potenziellen Nachwuchs zu erreichen und frühzeitig für den Vereinssport zu begeistern. Darüber hinaus entstehen wertvolle Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen, die langfristig zu einer stärkeren Vernetzung vor Ort beitragen und das Engagement des Vereins weit über die

Grenzen der Sportwelt sichtbar machen. Ziel bleibt es, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen Zugang zu regelmäßiger Bewegung, sportlicher Förderung und positiven Gemeinschaftserfahrungen zu ermöglichen.

→ Die ausgewählten **Startchancen-Schulen im Land Brandenburg** finden Interessierte hier.

Startchancen genutzt: Schwedter Grundschule in Bewegung

Basketball-AG, Fußball-AG, Kinder in Bewegung, AG Boxen oder Handball-AG – Schulleiterin Susann Scheerer-Graudenz kommt schon etwas ins Schwitzen, will sie alle neuen Sport- und Bewegungsangebote aufzählen, die ihre Schule, die Erich Kästner-Grundschule in Schwedt, dank des Förderprogramms „Sport- und Bewegungsförderung an Startchancen-Schulen“ (**siehe vorherigen Beitrag**) zusätzlich für ihre Schützlinge ins Leben gerufen hat und die bei ihnen nun ebenso fürs Schwitzen sorgen.

Dass dem so ist, ist nicht nur der finanziellen Förderung durch das Programm und dem Engagement der Schule geschuldet, sondern auch der Zusammenarbeit mit den Sportvereinen vor Ort. Schulleiterin Scheerer-Graudenz erklärt: „Der Erfolg basiert auf einer partnerschaftlichen Kooperation: Die Vereine bringen Fachwissen und Übungsleitende ein, die Schule schafft die organisatorischen Rahmenbedingungen. Von wöchentlichen AGs über bewegte Hofpausen bis hin zu sportlichen Projekttagen profitieren die Schülerinnen und Schüler von vielfältigen Möglichkeiten, ihre Talente zu entdecken und sich aktiv auszuprobieren.“

Und das wirkt sich bereits jetzt positiv aus. „Die Kinder bewegen sich deutlich mehr, stärken

ihre motorischen Fähigkeiten und erfahren Gemeinschaft, Teamgeist sowie Integration auf besondere Weise. Gleichzeitig bieten die Bewegungsangebote einen wertvollen Ausgleich zur zunehmenden Bildschirmzeit und zur Nutzung sozialer Medien“, so die Schulleiterin. Besonders nachhaltig würden dabei regelmäßige und qualitativ hochwertige Angebote wirken, die fest im Schulalltag verankert sind und so langfristig zur positiven Entwicklung der beitragen. „Unsere Schule hat die Chance genutzt, Bewegung fest im Schulalltag zu verankern und gemeinsam mit örtlichen Sportvereinen ein vielfältiges Angebot geschaffen.“

Um selbst diese besonderen Möglichkeiten des Programms nutzen zu können, empfiehlt Susann Scheerer-Graudenz den anderen Startchancen-Schulen zuvor eine sorgfältige Bestandsaufnahme der vorhandenen Ressourcen sowie den Aufbau eines engagierten Steuerungsteams von Schulleitung, Sportlehrern und Schulassistenten. „Man muss frühzeitig planen und Partner vernetzen, auf Qualität statt Quantität setzen, den Übergang in Vereinsangebote erleichtern und mit einfachen Feedbackinstrumenten den Erfolg der Maßnahmen begleiten.“ Nur so entstehe nachhaltige Bewegungsförderung, die Kinder langfristig stärkt.

Sportabzeichen bewegt im September Tausende

Bei gleich drei zentralen Veranstaltungen hatten Brandenburgs Sportfreundinnen und Sportfreunde im September die Möglichkeit, sich den Herausforderungen des **Deutschen Sportabzeichens** zu stellen. Und mehr als 2.000 ließen sich diese Chance nicht entgehen und machten sich auf die Jagd nach Deutschland beliebtester Auszeichnung abseits des Wettkampfsportes.

Den Auftakt dieses besonderen Sport-Septembers machte der Stopp der LSB-Sportabzeichentour Anfang des Monats in Lübbenau, zu dem der LSB gemeinsam mit dem **KSB OSL** sowie der TSG Lübbenau eingeladen hatte. Gut 1.100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene feierten zusammen im frisch sanierten Spree-wald-Sportpark in Lübbenau ein Sportfest und den Wettkampf um Gold, Silber und Bronze. Schon direkt vor Ort konnten im Rahmen der zeitgleich stattfindenden Stadioneröffnung knapp 200 Sportabzeichen sofort überreicht werden.

Nur eine Woche später lockte das Sportabzeichen auch in



Frankfurt (Oder) mehrere hundert Interessierte ins dortige Sportzentrum. Insgesamt waren in der Oderstadt beim zweitägigen LSB-Tourstopp 850 Sportabzeichenjäger dabei – darunter knapp 700 Schülerinnen und Schüler.

Mitte September dann weckte eine Premiere das Interesse

zahlreicher Potsdamerinnen und Potsdamer. Erstmals konnten die Landeshauptstädter im Rahmen des pro-Wissen-Laufs im Volkspark Potsdam auch die Prüfungen des Deutschen Sportabzeichens ablegen. Mehr als 100 Läuferinnen und Läufer nutzten diese Chance.



Goldener Plan: Neue Bundeskegelbahn in Wittenberge eröffnet

Mit Unterstützung des „Goldenen Plans Brandenburg“ ist in Wittenberge eine neue Bundeskegelbahn entstanden. Am 5. September ist die über das wichtigste und größte Sportstätten-Förderprogramm finanzierte Bahn im Veritas Sportpark feierlich ihrer Bestimmung übergeben worden. Auch Robert Busch, Vorstand des Landessportbundes Brandenburg, gratulierte: „Es ist eine wunderschöne Sportstätte entstanden, die der traditionsreichen Sportart Kegeln hilft, wieder an Bedeutung zu gewinnen, zumal in den letzten Jahren wesentlich mehr Kegel-

bahnen geschlossen wurden, als neu eröffnet werden konnten.“

Mehr als 700.000 Euro wurden insgesamt in das Vorhaben investiert, über 500.000 Euro davon hatte der Landessportbund aus Mitteln des „Goldenen Plans Brandenburg“ gefördert. Pächter der neuen Anlage ist der **Boxsportverein Veritas Wittenberge**. Auch die Kegelfreunde des **SV Empor/Grün-Rot 1990 Wittenberge** profitieren künftig von den neuen Möglichkeiten für Training und Wettkampf.

Trainerfortbildung lockt 200 Teilnehmende an



Rund 200 Trainerinnen und Trainer aus ganz Brandenburg haben sich Ende September bei der zentralen Fortbildung des Landessportbundes Brandenburg mit aktuellen Entwicklungen im Nachwuchs- und Leistungssport beschäftigt. Unter der Überschrift „Gemeinsam wachsen - aber richtig: Kinder und Jugendliche im Wachstum begleiten“ hatte der LSB ins **Sport- und Bildungszentrum Lindow** eingeladen. Die erstmalig in einem offenen Format organisierte Veranstaltung verband kompakte Impulse mit vertiefenden Workshops und brachte dabei ganz unterschiedliche Themen und Fachrichtungen zusammen. Dabei stießen sowohl die Themen als auch das neue Format mit zeitgleichen Referaten und Workshop-Angeboten auf ein großes Interesse bei den Trainerinnen und Trainern.

Im Mittelpunkt standen an den beiden Tagen unter anderem Sportmedizin, Trainingswissenschaft, Sportpsychologie und Ernährung. Behandelt wurden in diesem Zusammenhang beispielsweise der Umgang mit eingeschränkter Belastbarkeit, sportmedizinische Gesundheitsuntersuchungen, Hitze als Trainingsreiz, Gewichtsmanagement, Nahrungsergänzungsmittel sowie Fragen rund um Safe Sport und die Kommunikation im Trainingsalltag.

Auch die Vorbereitung junger Athletinnen und Athleten auf den Leistungssport sowie sowohl der offizielle Austausch der Bundesstützpunktleitungen als auch der informelle Austausch aller Anwesenden untereinander waren Bestandteil des zweitägigen Programms.

Austausch über Grenzen hinweg

Neue Perspektiven entstehen, wenn man den eigenen Blickwinkel verlässt. Diese Möglichkeit zum Austausch hat der Landessportbund Brandenburg Anfang September genutzt: Vom 1. bis 3. September war der **Allgemeine Sportverband Österreich Wien (ASVÖ)** im Rahmen einer Studienreise zu Gast an der **ESAB Fachhochschule für Sport und Management in Potsdam** und beim LSB.

Im Mittelpunkt des Besuchs standen das gegenseitige Kennenlernen der Organisations- und Arbeitsstrukturen sowie zentrale Zukunftsthemen des Sports. Gemeinsam wurden Erasmus+, moderne Führungsansätze, Digitalisierung und insbesondere Nachhaltigkeit betrachtet. Beim Jobshadowing in den jeweiligen Fachbereichen erhielten die Teilnehmenden zudem unmittelbare Einblicke in Zuständigkeiten und Aufgabenfelder der beteiligten

Organisationen. Auch der Breiten- und Gesundheitssport spielte eine besondere Rolle. Da der ASVÖ hier einen Schwerpunkt setzt, wurde der Landesausschuss Breitensport/Sportentwicklung des LSB gemeinsam durchgeführt. Dabei wurden Ideen entwickelt, Erfahrungen ausgetauscht und unterschiedliche Ansätze der Verbandsarbeit diskutiert.

Der Austausch über die eigenen Organisations- und Landesgrenzen hinweg hat neue Perspektiven eröffnet, Anregungen für Lösungsansätze gegeben und den Zugang zu Best-Practice-Beispielen ermöglicht. Gleichzeitig hat die Studienreise die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den beteiligten Organisationen gestärkt und Impulse für weitere gemeinsame Aktivitäten und einen nachhaltigen Wissenstransfer gegeben.





Jugendhauptausschuss: Neue Spitze, neuer Ansatz, neue Impulse

Am 11. September 2026 fand im **Jugendbildungszentrum Blossin** der Jugendhauptausschuss 2026 der **Brandenburgischen Sportjugend** statt. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen des olympischen Gedankens und wurde mit einem Impulsvortrag von Steffen Sambill, hauptamtliches Vorstandsmitglied der Sportjugend Berlin, zur Olympiabewerbung Berlin+ eröffnet.

Auch der parlamentarische Teil griff das Thema auf: Die Vorsitzende Juliane Knoke präsentierte den Bericht des Vorstandes entlang der fünf Olympischen Ringe und setzte damit ei-

nen neuen, modernen Ansatz um, der bei den Delegierten auf große Zustimmung stieß.

Darüber hinaus stand der Jugendhauptausschuss im Zeichen von Austausch, Mitbestimmung und gemeinsamer Zukunftsgestaltung. Die Delegierten berieten zentrale Themen der Verbandsarbeit, bestätigten Juliane Knoke als Vorsitzende der Brandenburgischen Sportjugend und fassten wichtige Beschlüsse zur Jahresrechnung 2025 sowie zum Haushaltsplan 2027. Zudem wurden verdienstvolle Engagier-te für ihren Einsatz im brandenburgischen Kinder- und Jugendsport geehrt.

In einer konstruktiven Atmosphäre wurden aktuelle Herausforderungen diskutiert und wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Sport in Brandenburg gesetzt.

Im Jahr 2027 wird der Jugendhauptausschuss wieder durch einen Jugendtag ersetzt. Hintergrund ist das Ende der laufenden Legislaturperiode und die turnusgemäße Wahl des Vorstandes. Der Jugendtag findet im September 2027 in Potsdam statt.

Abschließend wurde ein weiterer wichtiger Schritt für die Zukunft der Brandenburgischen Sportjugend bekannt gegeben: Der Vorstand bestätigte die Berufung von Nico Tennigkeit und Marcus Penke zu den neuen Jugendsekretären der Brandenburgischen Sportjugend. Mit ihrem Amtsantritt zum 1. Januar 2027 wird der



Generationenwechsel innerhalb der Jugendorganisation des Landessportbundes Brandenburg offiziell eingeleitet. Die Entscheidung steht zugleich für Kontinuität und Erneuerung und setzt ein wichtiges Signal für die zukünftige Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Sport in Brandenburg.



Sonnabend, 18. September 2027
**3. Brandenburger
Sportkongress**



Kicken für Toleranz

Große Straßenfußball-Finals der Brandenburgischen Sportjugend im Tropical Islands steigt erstmals als zweitägiges Familienfest

Sport verbindet über alle Grenzen hinweg, schafft Begegnungen und eröffnet Räume für Respekt, Fairness und Toleranz: Diese besonderen Stärken und Möglichkeiten nutzt das Projekt „Straßenfußball für Toleranz“ der **Brandenburgischen Sportjugend** (BSJ) seit Jahrzehnten und bringt so Jahr für Jahr tausende Kinder und Jugendliche aus ganz Brandenburg zusammen. Das war auch 2026 so. Und dennoch ist in diesem Jahr etwas anders: Denn erstmals ist die erfolgreiche Turnierserie mit einem zweitägigen Finalfest im Tropical Islands zu Ende gegangen. Beim großen Jahreshöhepunkt am 18. und 19. September wurden gleich drei Wettbewerbe ausgespielt: die Finals der märkischen Schulen, der Brandenburger Straßenfußball-Meisterschaft sowie der Girls-Soccer-Tour.

Der Anpfiff erfolgte am 18. September mit dem erstmals seit langer Zeit wieder ausgetragenen Finale der Straßenfußball-Schulmeisterschaft. Seit dem Frühjahr hatten sich dafür die besten Schulteams bei regionalen Turnieren qualifiziert, die allesamt im Kontext der diesjährigen Fußball-WM stattfanden.

Einen Tag später wurde es dann noch ein bisschen bunter, ein bisschen lauter, ein bisschen mehr: Denn mit den Finals der Brandenburgischen Straßenfußball-Meisterschaft (StraFu) sowie der Girls Soccer Tour endeten gleich zwei große Meisterschaften an diesem Tag. Beim großen StraFu-Finale waren Teams aus Jugendclubs, Freizeit- und Erstaufnahmeeinrichtungen, Gemeinschaftsunterkünften sowie Vereinen und anderen sozialen Einrichtungen aus ganz Brandenburg am Start.

Einen besonderen Programmpunkt bildete erneut das Finale der Girls Soccer Tour. Das Turnier setzt ein sichtbares Zeichen für mehr Chancen- und Teilhabegerechtigkeit im Fuß-

ball und gibt Mädchen und jungen Frauen Raum, ihr Können zu zeigen, gemeinsam zu spielen und sportliche Vorbilder zu erleben. Neben Tempo, Tricks und Toren auf den Courts gab es auch abseits der Plätze einiges zu sehen und viel zu erleben. Sport- und Spaßangebote der BSJ, Gewinnspiele und Workshops sorgten für Abwechslung bei der ganzen Familie. Wichtig dabei: Sowohl der Besuch des Finalfestes als auch die zahlreichen Angebote waren kostenfrei. Das garantierte, dass Familien, Aktive und Fans ein gelungenes, abwechslungsreiches und freundschaftliches Miteinander erleben durften.

Im Rahmen des integrativen Finalfestes feierte die Brandenburgische Sportjugend außerdem 35 Jahre erfolgreiche Integrationsarbeit im Sport im Bundesprogramm „Integration durch Sport“. Das Programm engagiert sich in Brandenburg seit 1991 für die Integration Zugewanderter in den Sport und über den Sport in die Gesellschaft.

Information

Auf den Courts des Straßenfußballs geht es um mehr als den Sieg. Denn seit jeher stehen hier das faire und respektvolle Miteinander auf und neben dem Platz sowie der niedrigschwellige Zugang für Aktive, Ehrenamtliche und Interessierte im Mittelpunkt. Die Mannschaften treten in vier verschiedenen Altersklassen nach FairPlay-Regeln an, auf die sie sich vor jedem Spiel individuell verständigen. Gewinnen kann nur, wer sich an diese Regeln hält – allein die Anzahl der erzielten Tore entscheidet nicht über den Sieg.



Foto: BSJ

Kita-Spektakel in Potsdam

Rund 590 Kinder aus 29 Potsdamer Kitas haben bei der 22. Bummi-Olympiade nicht nur viel Abwechslung und noch mehr Bewegung in der Leichtathletikhalle der Landeshauptstadt gesorgt, sondern auch für einen neuen Teilnehmerrekord.

Unter den neugierigen Blicken von Brandenburgs Bildungs-, Jugend- und Sportminister Gordon Hoffmann absolvierten die Kinder dabei die beliebten Fritzi-Übungen wie Schlängellauf und Ballzielwurf. Der Minister zeigte sich beeindruckt von der großartigen Stimmung, dem Engagement der Kitas sowie der professionellen Organisation durch die Stadtsportjugend und den **Stadtsportbund Potsdam**. „An den einzelnen Übungen wird deutlich, welchen Stellenwert Bewegung im Kita-Alltag hat und über welche Vorerfahrungen die

Kinder bereits verfügen“, erklärte Robert Busch, Jugendsekretär der **Brandenburgischen Sportjugend**. Die Ergebnisse zeigten auf, wie unterschiedlich die Voraussetzungen der Kinder seien, so Busch. Umso wichtiger sei es, Bewegung fest in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie im Kita-Alltag zu verankern.

Die Bummi-Olympiade ist Teil der landesweiten **Kitaolympiade „Immer in Bewegung mit Fritzi“** der Brandenburgischen Sportjugend. Gemeinsam mit den Stadt- und Kreissportjugenden konnten in diesem Jahr bereits über 7.000 Kinder in Brandenburg für Bewegung begeistert werden. Das Ziel der BSJ bis zum Jahresende: mehr als 10.000 Kinder erreichen und über ein Viertel aller Brandenburger Kindertagesstätten in Bewegung bringen.

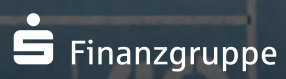


FEUERSOZIETÄT
BERLIN BRANDENBURG
VERSICHERUNGEN SEIT 1718

Unser Schutzschild für Ihre sportlichen Erfolge

Wir sind da, wo Sie sich zu Hause fühlen. Und überall dort am Start, wo Berliner und Brandenburger sportlich unterwegs sind. Denn beruhigender Schutz ist Gold wert. Seit 300 Jahren. Und in Zukunft.

Ein Unternehmen der Versicherungskammer



Gesunde Strukturen, starke Führung



Die Herausforderungen sind mannigfaltig, reichen von der Akquise und Erhalt des Ehrenamts über Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen bis hin zu sich wandelnden Ansprüchen der Aktiven und Mitglieder. Sportvereine und ihre Funktionäre haben zahlreiche Aufgaben zu bewältigen – und das meist zusätzlich zu ihrem eigentlichen Alltag: dem Sportbetrieb. Das gilt insbesondere auch für die Brandenburger Großvereine.

Um gemeinsam Antworten auf aktuelle Fragen zu finden, treffen sie sich auf Einladung des Landessportbundes Brandenburg und seiner Europäischen Sportakademie Brandenburg

(ESAB) einmal jährlich zu einem Seminar. Und so kamen Anfang September im „Haus des Sports“ in Potsdam wieder gut 30 Vereinsvertreter zusammen, um unter dem Motto „Gesunde Strukturen, starke Führung“ frische Ideen, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und eigene Erfahrungen miteinander zu diskutieren.

In seiner Eröffnungsrede sicherte LSB-Vorstandsvorsitzender Andreas Gerlach den Vereinen nicht nur weiterhin Unterstützung zu, sondern ging auch auf einige Sorgen hinsichtlich vermeintlich neuer oder sich verändernder Rahmenbedingungen ein. Zunächst sei es

wichtig, „zwischen Panikmache und tatsächlichen Risiken“ zu unterscheiden, so Gerlach. Während er die öffentlich intensiv diskutierte mögliche Besteuerung der Mitgliedsbeiträge von Vereinen eher der ersten Kategorie zuordnete („Die wird es nicht geben.“), sehe die Situation beim Vorschlag der Rentenkommission, Minijobs abzuschaffen, anders aus. „Es gibt aus meiner Sicht nichts unverständlicheres als das Ende von Minijobs“, so Gerlach. Eine Einschätzung, die er keineswegs exklusiv hat. Im Gegenteil: „Es gibt eine konzertierte Aktion des deutschen Sports. Wir werden alles dafür tun, dass das nicht passiert.“

Zumal es in den Vereinen ohnehin zunehmend an personellen Ressourcen mangelt. So hat der organisierte Sport laut DOSB allein in den Jahren zwischen 2014 und 2019 rund eine Mil-

lion Ehrenamtliche ziehen lassen müssen. Und die Tendenz hat sich seitdem offenbar nicht grundlegend geändert. Bei einer repräsentativen Umfrage der Deutschen Sporthochschule Köln im Rahmen des Sportentwicklungsberichts von 2025 gaben fast zwei Drittel aller Sportvereine die Gewinnung und Bindung Ehrenamtlicher als ihre aktuell größte Sorge an.

Kein Wunder also, dass dieses Thema auch einen zentralen Schwerpunkt des Brandenburger Großverein-Seminars darstellte. Sowohl der erste Themenblock „Engagement langfristig sichern“ als auch der zweite Abschnitt „Führungsstruktur und Vereinsphilosophie“ widmeten sich – direkt oder indirekt – der Frage, wie Vereine ihre personellen und organisatorischen Strukturen zukunftsfähig gestalten können.

KI generiert

KURZFRISTIG VERFÜGBAR!

Jetzt top-ausgestattete Neuwagen im Auto Abo fahren.

Für mtl. **399€**
z. B. OPEL CORSA

RTE AKTION LIMITIERTE AKTION LIMITIERTE AKTION LIMITIERTE AKTION LIMITI



HIER GEHT'S ZUM AUTOANGEBOT!

DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring

“BRAUCHEN MENSCHEN, DIE MENSCHEN BEWEGEN”

Birgit Faber, LSB-Vizepräsidentin Bildung, über die künftigen Aufgaben und Chancen der Bildung im Sport

Frau Faber, das DOSB-Kompetenzprofil bildet das Fundament für eine zukunftsorientierte, praxisnahe Ausbildung im organisierten Sport. Welche Unterstützung benötigen Vereine für eine nachhaltige Umsetzung?

Wir müssen Menschen befähigen, im Vereinsalltag Verantwortung zu übernehmen und Herausforderungen zu lösen. Denn wir brauchen nicht nur Menschen, die viel wissen, sondern Menschen, die Menschen bewegen können. Ich erlebe das selbst jeden Tag als geschäftsführender Vorstand eines Großsportvereins. Die Anforderungen an unsere Vereine haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Deshalb müssen sich auch unsere Bildungsangebote verändern. Die gesellschaftlichen Veränderungen sind gravierend und sie vollziehen sich sehr schnell. Darauf reagieren wir mit einer angepassten Struktur im Referat Bildung des LSB und in den verschiedenen Bereichen der ESAB. Unsere Bildungsreferentinnen und -referenten sollen dabei noch stärker als Ansprechpartner und Dienst-



» Entscheidend ist für mich, dass Bildung nicht mit dem Ende einer Fortbildung abgeschlossen ist. Das Gelernte muss im Vereinsalltag ankommen, angewendet werden und Wirkung entfalten.«

Birgit Faber - LSB-Vizepräsidentin Bildung

leister für Vereine und Verbände wirken. Entscheidend ist für mich, dass Bildung nicht mit dem Ende einer Fortbildung abgeschlossen ist. Das Gelernte muss im Vereinsalltag ankommen, angewendet werden und Wirkung entfalten.

Welche Kompetenzen werden für Engagierte und Beschäftigte im Sport künftig wichtiger? Wie können Bildungsangebote praxisnah darauf vorbereiten?

Sportfachliche Kompetenz bleibt selbstverständlich die Grundlage. Aber sie allein reicht heute nicht mehr aus. Wir brauchen Menschen, die kommunizieren können, Verantwortung übernehmen, Teams führen, Konflikte lösen und Veränderungen gestalten. Auch digitale Kompetenz und der sichere Umgang mit neuen Technologien werden immer wichtiger. Deshalb müssen unsere Bildungsangebote näher an den tatsächlichen Aufgaben im Verein sein. Menschen lernen am besten, wenn sie Dinge ausprobieren, Erfahrungen sammeln und das Gelernte direkt anwenden können. Genau hier setzt die ESAB mit ihren Angeboten an. Wir wollen Menschen für ihre jeweilige Aufgabe im Sport qualifizieren – und ihnen gleichzeitig Entwicklungsmöglichkeiten für den nächsten Schritt geben.

Welche Bedeutung hat eine durchgängige Bildungslandschaft für das Sportland Brandenburg – vom ersten Engagement bis zur beruflichen Tätigkeit und Führungsverantwortung?

Eine durchgängige Bildungslandschaft ist für mich ein großer Vorteil unseres Sportlandes. Bei uns kann der Weg mit dem ersten Engagement im Verein beginnen und über die Übungsleiteraus- und -weiterbildung bis hin zur beruflichen Ausbildung, zu Vereinsmanagementqualifikationen und zum Studium

führen. Mit der Fachhochschule der ESAB reicht dieser Weg inzwischen sogar bis zum Masterabschluss. Damit schaffen wir unterschiedliche Zugänge und Entwicklungsmöglichkeiten – für junge Leute ebenso wie für Menschen, die sich bereits seit vielen Jahren im Sport engagieren. Unser Ziel muss sein, Menschen für den Sport zu gewinnen, sie zu entwickeln und ihnen Perspektiven zu geben. Denn gute Vereine brauchen gute Leute – im Ehrenamt genauso wie im Hauptberuf.

Wie müssen diese Bildungswege gestaltet sein, damit junge Menschen das Gelernte in die Praxis übertragen und Vereinsentwicklung, Teilhabe und Zusammenarbeit mitgestalten können?

Bildung muss mit der Praxis verbunden sein. Gerade junge Menschen wollen nicht nur zuhören und Wissen aufnehmen. Sie wollen ausprobieren, Verantwortung übernehmen und erleben, dass sie etwas bewegen können. Das gelingt besonders gut, wenn Ausbildung und Studium eng mit Vereinen und Verbänden verbunden sind. Das duale Studium an der Fachhochschule der ESAB ist dafür ein gutes Beispiel. Die Studierenden bringen ihr aktuelles Wissen direkt in die Vereine ein und sammeln gleichzeitig praktische Erfahrungen. Davon profitieren beide Seiten: Die Studierenden ent-

wickeln ihre Kompetenzen weiter und die Vereine bekommen neue Ideen, neue Perspektiven und qualifizierte Nachwuchskräfte. So kann Bildung unmittelbar zur Vereinsentwicklung beitragen.

Was brauchen Vereine, um junge Fachkräfte zu gewinnen und weiterzuentwickeln, damit diese Innovationen, zeitgemäße Strukturen und neue Formen der Teilhabe voranbringen?

Ich glaube, junge Leute und Fachkräfte wollen vor allem wissen: Was kann ich hier bewegen? Wo kann ich Verantwortung übernehmen? Und welche Entwicklungsmöglichkeiten habe ich? Dafür brauchen Vereine klare Aufgaben, gute Führung und die Bereitschaft, Verantwortung auch wirklich abzugeben. Junge Menschen müssen Gestaltungsspielräume bekommen und erleben, dass ihre Ideen gefragt sind. Gleichzeitig müssen wir unsere Vereine immer wieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen ausrichten. Neue Zielgruppen, neue Sportangebote, Digitalisierung und veränderte Erwartungen an Engagement verlangen auch neue Strukturen. Bildung kann dafür wichtige Impulse geben. Aber am Ende geht es um Menschen. Wir brauchen Menschen, die Menschen bewegen – und Vereine, die ihnen dafür Raum geben.



Beim Wutzseelauf 2026 purzeln die Rekorde

Motivierte Aktive, eine tolle Stimmung im Zielbereich und mehrere neue Bestmarken: Beim 22. Wutzseelauf in Lindow stimmte bis auf die gesunkenen Temperaturen eigentlich alles. Kurios dabei: Wie bereits im Vorjahr erreichten auch 2026 335 Läuferinnen und Läufer das Ziel. Erstmals war auch ein inklusiver Lauf Teil des Programms. Ambitionierte Läuferinnen und Läufer konnten zudem wichtige Punkte für die Gesamtwertung des EMB-Cups sammeln.

Sportlich setzte der Wutzseelauf in diesem Jahr klare Akzente. Neue Streckenrekorde wurden über 1,2 Kilometer bei den männlichen und weiblichen Starts aufgestellt, ebenso über 3,5 Kilometer der Männer sowie über 22,1 Kilometer der Frauen. Laufstärkster Verein war die

LG Oberhavel mit 43 Teilnehmenden. Damit unterstrich die Veranstaltung erneut ihre Bedeutung für den Vereins- und Breitensport in der Region. Für Begeisterung bei den Kindern sorgte neben dem Bambini-Lauf ein Spielmobil, das durch den Kreissportbund Ostprignitz-Ruppin bereitgestellt wurde.

Die Zuschauer sorgten für eine lebendige Kulisse und die Organisatoren für einen reibungslosen Ablauf - auch 2026 wurde der Wutzseelauf von den Auszubildenden der ESAB Beruflichen Schule für Sport und Soziales in Lindow organisiert. Und der nächste Termin steht bereits fest: Gelaufen wird wieder am Sonnabend, 11. September 2027.



Die ESAB-Lehrgänge im November

Im November bietet die Europäische Sportakademie ein vielseitiges Fortbildungsprogramm für Übungsleitende, Trainer und Vereinsverantwortliche. Die Themen reichen von Kommunikation, Spenden, Sponsoring, Satzung und Haushaltsplanung über abwechslungsreiche Spiel-, Koordinations- und Kräftigungsangebote bis hin zu Tai Chi und neuroaktivem Gesichtstraining.

- Spenden und Sponsoring (VMC) (03.11.)
- Kommunikation mit Wow-Effekt – Überzeugen statt erklären (03.11.)
- Vielseitige Wahrnehmungsspiele für Klein und Groß (05.11.)
- Spielesammlung Kleine Spiele mit großem Spaßfaktor (10.11.)
- Grundlagen der Vereinsführung kompakt (VMC) (10.11.)
- Satzung & Haushaltsplanung im Sportverein (VMC) (14./15.11. | Präsenz)
- Vagus Loop Connective Bodywork – Neuroaktives Gesichtstraining (16.11.)
- Auf die Vielseitigkeit kommt es an – praxisnahe Koordinationsübungen und Spielideen (17.11.)
- Tai Chi im Yang-Stil II (Vertiefung) – Die Kunst der fließenden Energie (21./22.11. | Präsenz)
- Spielerische Konditions- und Kräftigungsspiele für Kids (24.11.)

“Vereinsrecht - Fit für 2027” - Fortbildung für Vereine und Sportbünde

Was müssen Sportvereine mit Blick auf 2027 rechtlich beachten? Welche aktuellen Entwicklungen sind für die tägliche Arbeit in Verbänden und Sportbünden besonders relevant?

Antworten darauf gibt das Fortbildungsseminar „Vereinsrecht – Fit für 2027“, zu dem die **Europäische Sportakademie Land Brandenburg** für den 6. November 2026 ins „Haus des Sports“ nach Potsdam einlädt. Das Seminar richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Landesfachverbände sowie der Kreis- und Stadtsportbünde.

Im Rahmen des Seminars wird Referent Stefan Wagner Rechtsfragen aufgreifen, die Vereine und Verbände aktuell beschäftigen, und anschließend konkrete Lösungsansätze mit den Teilnehmenden diskutieren. Wagner ist Jurist und erfahrener Vereinspraktiker. Seit Jahren unterrichtet er an der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes in Köln. Gut zu wissen: Das Seminar wird mit 8 Lerneinheiten zur Verlängerung der DOSB-Vereinsmanager:in-C- und -B-Lizenzen des Landessportbundes Brandenburg anerkannt.

[→ Zur Anmeldung](#)





Bild: LHM / Fix Visuals - Creative Studio

München macht's für Deutschland

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes kürt Bayerns Landeshauptstadt Ende September zum deutschen Olympia- und Paralympics-Kandidaten für die Spiele 2036, 2040 und 2044.



**strongER
together**

Olympia in Deutschland

So könnte es aussehen - In den Münchner Bewerbungsunterlagen waren schon mögliche temporäre Sportstätten dabei. So könnte das Klettern im Olympiapark direkt unter dem Olympiaturm stattfinden.

Punkt 14.43 Uhr am 26. September war die Entscheidung offiziell: Deutschland geht mit München in das internationale Rennen um die Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2036, 2040 oder 2044. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verkündete gemeinsam mit DOSB-Präsident Thomas Weikert das Ergebnis in einer Sportschau-Sendung aus dem Kurhaus Baden-Baden live im Ersten.

Nach dem Rückzug Berlins ([siehe nachfolgender Text](#)) standen nur noch zwei Bewerbungskonzepte zur Wahl. Daher war bereits nach einem Wahlgang am Vormittag entschieden, dass die stimmberechtigten Delegierten der außerordentlichen Mitgliederversammlung des **Deutschen Olympischen Sportbundes** (DOSB) München mit 64,91 Prozent der Stimmen zum nationalen Bewerber gewählt haben. 91 Stimmen entfielen auf München, 50

Stimmen auf KölnRheinRuhr. Abstimmungsbe-rechtigt waren die 42 olympischen Fachver-bände mit je drei Stimmen sowie mit je einer Stimme die zehn Mitglieder des DOSB-Präsi-diums und acht Persönliche Mitglieder, von de-nen Elena Gilles, Leon Goretzka und Anna Schaffelhuber aus persönlichen Gründen nicht teilnehmen konnten. So waren insgesamt 141 Stimmen zu vergeben.

DOSB-Präsident Thomas Weikert sagte: „Heu-te ist ein guter Tag für den deutschen Sport. Am Ende des nationalen Prozesses steht mit München ein sehr guter Bewerber, der mit sei-nem Konzept Sportdeutschland am meisten überzeugt hat. Jetzt beginnt ein neuer Ab-schnitt: Wir werden mit München gemeinsam den nächsten Schritt gehen und Deutschland im internationalen Wettbewerb um die Olym-pischen und Paralympischen Spiele vertreten.“ Bundespräsident Steinmeier, der Schirmherr des DOSB ist, sagte in seiner Rede während der Bühnenshow: „Wir alle wollen die Spiele wieder in Deutschland haben. Die Kandidaten haben großartige Konzepte hingelegt, sich un-tereinander einen fairen Wettbewerb geliefert. Herzlichen Dank allen, die sich engagiert ha-ben. Die Bewerbung ist eine Riesenchance für das gesamte Land. Bauen wir Barrieren ab, nutzen wir den Schwung, um unser Land vor-anzubringen und zu bekräftigen, wer wir sind und was wir bleiben wollen. Bringen wir unser Land in Bewegung, um alles zu stärken, was uns verbindet. Machen wir die Bewerbung zu unserer gemeinsamen Sache! Wenn wir als Team Deutschland antreten, haben wir beste Chancen, Gastgeber zu werden.“

Mit der Wahl des nationalen Bewerbers endete das nationale Auswahlverfahren des DOSB. Der gemeinsame Bewerbungsprozess hat be-reits wichtige Impulse für den Sport in Deutschland gesetzt und konkrete Investitio-

nen angestoßen. In Berlin soll ein Fonds einge-richtet werden, der direkt in den Breitensport fließt. Zudem hat der Senat einen Beschluss zur Stärkung des Schulsports gefasst. Ham-burg investiert bis 2030 rund 900 Millionen Euro in seine Sportinfrastruktur. Nordrhein-Westfalen setzt mit der Sportmilliarde, höhe-ren Olympiaprämien und Maßnahmen zur Stärkung von Ehrenamt, Trainerinnen und Trainern sowie Inklusion deutliche Akzente. Bayern stärkt den Sport unter anderem mit ei-nem neuen Sportgesetz, einer dauerhaften jährlichen Förderung von 100 Millionen Euro, im Münchner Stadtgebiet wurde ein sehr um-fangreiches Sportbauprogramm bewilligt. Da-mit hat der Bewerbungsprozess bereits über die heutige Entscheidung hinaus Wirkung ent-faltet – und wichtige Grundlagen für die weite-re Entwicklung des Sports in Deutschland ge-schaffen.

Mit dem Ende des nationalen Auswahlverfah-rens startet nun der internationale Bewer-bungsprozess. Der DOSB befindet sich seit No-vember 2025 im Continuous Dialogue mit dem IOC und gilt seitdem auch international offizi-ell als Interessent für die Austragung Olympi-scher und Paralympischer Spiele. Auf den „Continuous Dialogue“ folgt der „Strategic Dia-logue“. Diese neu eingeführte strategische Dia-logphase soll im Rahmen der Vergabe der Spiele 2036 erstmals im März 2027 beginnen und den Austausch zwischen dem IOC und in-teressierten Bewerbern weiter vertiefen, auch um eine möglichst hohe Passfähigkeit mit den IOC-Zielen zu schaffen. Ende 2028 soll dann der „Targeted Dialogue“ mit einem oder meh-teren Bewerbern eröffnet werden. Die Vergabe der Spiele 2036 soll auf der IOC-Session Mitte 2029 erfolgen.

→ [Mehr zum Olympia-Konzept von München](#)

Landessportbund Brandenburg bedauert Aus Von Berlin+

Der Landessportbund Brandenburg (LSB) hat Mitte September mit Bedauern auf den Rück-zug Berlins aus dem Bewerbungsverfahren um die Olympischen und Paralympischen Spiele reagiert. Mit BERLIN+ endete auch die Chance, die Spiele in die gemeinsame Hauptstadtregi-on und an mehrere Brandenburger Standorte zu holen.

„Wir hätten uns sehr gefreut, gemeinsam mit Berlin Olympische und Paralympische Spiele in unserer Region auszurichten. Ein solches Er-eynis hätte weit über die Wettkampftage hin-aus große Chancen geboten – für die Sportin-frastruktur, unsere Vereine, den Nachwuchs und die Begeisterung für unseren Sport insge-samt. Davon hätten auch der Sport und seine Vereine in Brandenburg nachhaltig profitieren können“, sagte LSB-Präsident Karl-Heinz He-genbart. Das Konzept BERLIN+ sah auch meh-tere Austragungsorte in Brandenburg vor. Auf der [Regattastrecke Beetzsee](#) in Brandenburg an der Havel sollten Ruder- und Kanuwettbe-erbe stattfinden, Potsdam war in den Stra-ßenradsport eingebunden, Bad Saarow für Golf, Hoppegarten für Schießsport und Cott-bus für Fußball vorgesehen.

Olympische und Paralympische Spiele in der Hauptstadtregion hätten darüber hinaus inter-nationale Aufmerksamkeit für Brandenburg geschaffen und wichtige Impulse für Investitio-nen in Sportstätten und Infrastruktur geben können.

Trotz des Ausscheidens von BERLIN+ unter-stützt der LSB Brandenburg das Ziel, Olympi-sche und Paralympische Spiele wieder nach Deutschland zu holen. „Für uns endet mit dem Rückzug Berlins deshalb nicht die Begeiste-



rung für eine deutsche Olympiabewerbung. Wir drücken dem Kandidaten, für den sich der DOSB am Samstag entscheidet, die Daumen und hoffen, dass Deutschland im internationa-len Bewerbungsverfahren erfolgreich sein wird“, so Hegenbart. Ende September ent-schied die außerordentliche Mitgliederver-sammlung des DOSB, mit München an den-Start zu gehen ([siehe vorherige Artikel](#)).

Die Spiele in Deutschland wären nicht nur für den deutschen Sport und seine Aktiven von großer Bedeutung, sondern für das ganze Land. Hegenbart: „Ein internationales Sportereignis direkt vor der Haustür hat eine enorme verbindende Kraft. Wir haben das bei der Fuß-ball-WM 2006 selbst erlebt und auch 2024 bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris gespürt. Ein solches Fest des Sports bringt Menschen zusammen und schafft eine Begeisterung, die weit über die Wettkämpfe hinauswirkt. Wenn es gelingt, diese positive Energie und das Gefühl, gemeinsam etwas Großes zu schaffen, in unser Land zu tragen, profitiert davon die gesamte Gesellschaft – im Breitensport, im Ehrenamt und im täglichen Miteinander.“

Vom Kanu ins Kanzleramt: Ronald Rauhe ist neuer Staatsminister Sport

Ronald Rauhe ist neuer Staatsminister Sport und Ehrenamt. Der zweifache Kanu-Olympiasieger ist am 3. September von Bundeskanzler Friedrich Merz überraschend in das Kabinett berufen worden und trat damit die Nachfolge von Christiane Schencklerlein an, die Ende Juli das Amt abgeben musste. In seiner neuen Funktion als Staatsminister für Sport und Ehrenamt ist er unter anderem erster Ansprechpartner für den organisierten Sport in der Bundesregierung. In seinen Aufgabenbereich fallen sowohl die nationale als auch die internationale Sportpolitik, die Begleitung von Sportgroßveranstaltungen in Deutschland als auch insbesondere die Umsetzung der vor kurzem beschlossenen Spitzensportreform.

Bei all dem kann Ronald Rauhe auf seine eigenen jahrzehntelangen Erfahrungen im Spitzensport zurückgreifen. Der 44-jährige Falkenseer war und ist eines der Aushängeschilder sowohl des märkischen als auch des gesamten



deutschen Sports. Der Kanute, der fast zwei Jahrzehnte für den **KC Potsdam** an den Start gegangen war, holte nicht nur zwei Olympiasiege, sondern feierte darüber hinaus 16 WM-Titel und wurde zwei Mal zu „Brandenburgs Sportler des Jahres“ gewählt. Nach seiner aktiven Karriere setzte er sich weiter für die Belange des Sports ein und ist

auch zu einem der prägenden Gesichter der Berliner Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen Spiele geworden. Außerdem begleitete er zuletzt als Fernsehexperte die deutschen Erfolge bei Welt- und Europameisterschaften und sitzt als stellvertretender Vorsitzender in der Athletenkommission des Europäischen Olympischen Komitees.



Band für Mut und Verständigung für Alizadeh

Er war U18-Nationalkicker seines Landes, musste aus diesem fliehen, hat dabei aber weder den Kontakt noch die Zuneigung zu seinem Sport und den Menschen verloren. Nun ist Mahmood Alizadeh vom **Kreissportbund Märkisch-Oderland** für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement für eine offene, demokratische Gesellschaft und gegen Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung in der Staatskanzlei in Potsdam mit dem „**Band für Mut und Verständigung**“ ausgezeichnet worden. Der 46-Jährige bekam Anfang September von René Wilke, Minister für gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Brandenburg, und Max Landero, Berlins Staatssekretär für Integration, Antidiskriminierung und Vielfalt, das Band überreicht.

Mahmood Alizadeh, der über einen Bundesfreiwilligendienst zum Brandenburger Sport gekommen war, „verbindet Menschen auf dem Sportplatz und schafft Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft“ wie es in der Auszeichnungsbegründung heißt. Das „Band für Mut und Verständigung“ soll seinen

herausragenden Einsatz für Integration durch Sport im ländlichen Raum, sein engagiertes Wirken in der Arbeit mit Kindern, Geflüchteten und Menschen mit Behinderung sowie seinen verbindenden Beitrag zur Teilhabe im Vereins- und Gemeinschaftssport würdigen.

Alles wichtige Aufgaben, insbesondere aktuell, wie René Wilke erklärte: „Angesichts eines erstarkenden Rechtsextremismus sind Zivilcourage und ein entschlossenes Auftreten gegen Rassismus besonders wichtig. Das erfordert Einsatz und oftmals auch großen persönlichen Mut. Menschen, die diesen Mut und dieses Engagement aufbringen, ehren wir heute mit dem ‚Band für Mut und Verständigung‘. Die heutigen Preisträgerinnen und Preisträger sorgen mit ihrem Einsatz für ein friedliches, bereicherndes, interkulturelles Miteinander in unserer Gesellschaft. Als Landesregierung ermutigen und würdigen wir dieses Engagement gemeinsam mit Berlin inzwischen seit 33 Jahren. Damit setzen wir ein starkes und deutliches Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Toleranz!“



Märkische Para-Cyclers holen bei WM 4 Medaillen

Erfolgshungrig wie eh und je haben sich Brandenburgs Paracycling-Asse bei der Weltmeisterschaft im US-amerikanischen Huntsville Anfang September gezeigt. Unter schwierigen Wetterbedingungen mit hochsommerlichen Temperaturen von bis zu 36 Grad sicherten sich die Aktiven des **BPRSV Cottbus** einen kompletten Medaillensatz – angeführt von Dreiradfahrer Maximilian Jäger, der sich in der Klasse T2 das Regenbogentrikot holte. Marie Quellhorst mit Silber sowie Pierre Senska und Angelika Dreock-Käser mit jeweils Bronze komplettierten das sehr gute Ergebnis aus Brandenburger Sicht.

Den goldenen Auftakt besorgte Maximilian Jäger am ersten Wettkampftag nach einem wahren Krimi. Der 26-Jährige bewies im Zeitfahren auf dem Dreirad über 14,6 Kilometer Stehvermögen und gab bis zum letzten Meter alles. Das zahlte sich aus, wenn auch knapp: Gerade einmal 1,01 Sekunden trennten ihn am Ende vom zweitplatzierten Calum O'Neill (Großbritannien). Für Jäger ist es nach Glasgow vor drei Jahren der zweite WM-Titel im Einzelzeitfahren. Im Ziel übermannten den Cottbuser die Gefühle: „Ich bin einfach überwältigt. Ich habe so hart trainiert und konnte hier trotz der Hitze alles rausholen. Als im Ziel klar war, dass

es für Gold reicht, wusste ich, dass sich die harte Arbeit in den Trainingslagern und daheim gelohnt hat.“

Nur wenige Minuten später sorgte BPRSV-Teamkollegin Angelika Dreock-Käser, ebenfalls in der Klasse T2, für das nächste märkische Medaillenglück. Mit einer neuen persönlichen Bestzeit fuhr sie hinter Celine van Till (Schweiz) und Emma Lund (Dänemark) zu Zeitfahrbronze. „Heute hatte ich sehr gute Beine und habe nach und nach die Konkurrentinnen überholt. Es war perfekt“, so die 59-Jährige.

Edelmetall Nummer drei für den Brandenburger Parasport erkämpfte sich einen Tag später dann Marie Quellhorst. Im Zeitfahren der C3-Klasse fuhr die 27-Jährige als Zweite über die Ziellinie und bestätigte damit eindrucksvoll ihren Vize-Weltmeistertitel aus dem Vorjahr. Entsprechend froh war die Sportlerin vom BPRSV: „Ich bin überglücklich, dass ich die Medaille gewonnen habe. Bei dieser Hitze war es ein unglaublich hartes Rennen. Zum Ende hin war ich sehr erschöpft. Die letzte Kurve bin ich dann nicht mehr perfekt gefahren – vielleicht war das das fehlende Quäntchen.“

Bronzefahrt - Pierre Senska fuhr am letzten Wettkampftag in einem packenden Finish zu Rang drei im Straßenrennen (Bild links).

Regenbogentrikot Nummer 2 - Maximilian Jäger hat nach seinem WM-Titel vor drei Jahren im Zeitfahren nun in den USA sein zweites WM-Gold geholt - erneut im Kampf gegen die Uhr (Bild rechts).

Pierre Senska rundete am letzten Wettkampftag die gute Vorstellung der deutschen Mannschaft ab: Der 38-jährige Cottbuser sprintete nach 69 Kilometern in einem packenden Finish zu Bronze und sicherte dem Team das fünfte Edelmetall. Senska: „Für mich persönlich ist Bronze ein perfekter WM-Abschluss. Entscheidender ist aber, dass ich meine Form weiter aufbaue und im kommenden Jahr auf dem Peak bin, um mich für die Paralympischen Spiele zu qualifizieren.“ (mit DBS)



Märkische Medaillenflut bei Para-Schwimm-EM



Fotos (2): Dominik Türk | DBS

Vier Mal Gold, drei Mal Silber und neun Mal Bronze – Brandenburgs Para-Schwimmerinnen und -Schwimmer sind mit einer beeindruckenden Edelmetallsammlung von den Europameisterschaften Anfang September in der Türkei zurückgekehrt. Mit ihren 16 Medaillen waren die Aktiven vom **BPRSV Cottbus** sowie dem **SV Motor Babelsberg** maßgeblich an der deutschen Erfolgsbilanz von insgesamt 27 Medaillen beteiligt.

Angeführt wurde das deutsche Team in der Türkei von einer überragenden Verena Schott. Die 37-Jährige vom BPRSV Cottbus präsentierte sich in einer Top-Form und holte sich bei

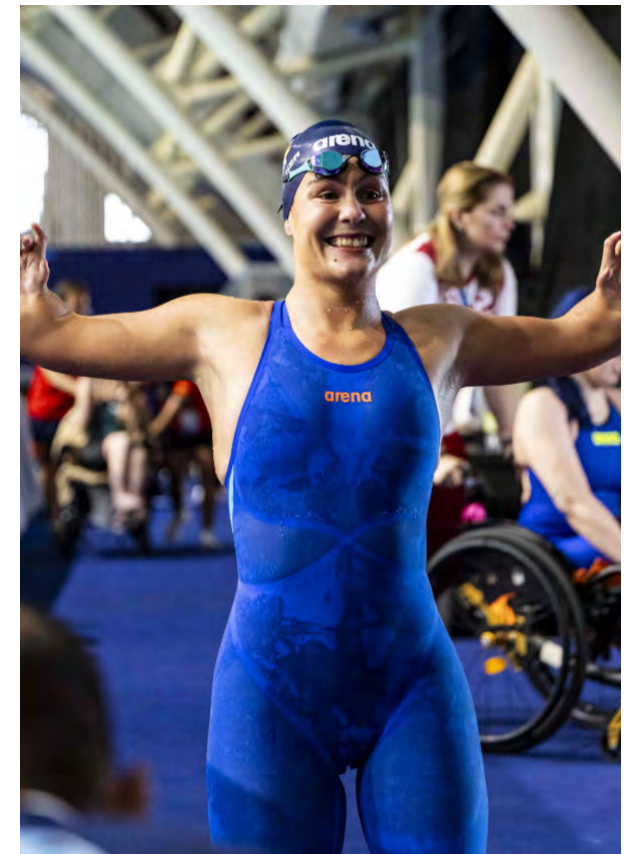
ihren sechs Starts sensationelle sechs Medaillen – je zweimal Gold, Silber und Bronze. Nach ihrem Sieg über die 100 Meter Brust und ihrer sechsten Medaille bei dieser EM bilanzierte die dreifache Mutter: „Dieses Rennen hat mir nochmal alles abverlangt. Ich freue mich mega über Gold.“ Zumal ihre fast unglaubliche EM-Bilanz auch für die erfahrene Athletin selbst mehr als überraschend kam: „Das ist wirklich krass. Meine Karriere ist wirklich schon sehr lang, aber das habe ich noch nie erlebt. Ich bin unfassbar glücklich und nach einer holprigen Saison richtig stolz auf mich, dass ich mich so zurückgekämpft und das erreicht habe.“

Sechs auf einen Streich - Gleich ein halbes Dutzend Medaillen sicherte sich Verena Schott - darunter zwei Mal Gold.

Ebenfalls mit zahlreichen Medaillen beendeten auch Gina Böttcher (4) und Josia Topf (5/ beide SV Motor Babelsberg) die EM – darunter jeweils einer Goldmedaille. Während sich Böttcher über die 100 Meter Freistil zur Europameisterin kürte, nutzte Topf seine vierte Final-Chance - die 50 Meter Freistil - zum Titel. Nach Silber und zwei Mal Bronze schwamm er dort zu Gold. „In diesem Rennen war einfach alles drin. Es war emotional, es war ruhig, es war auch manchmal vogelwild. Ich bin sehr froh über die Zeit und natürlich auch über den ersten Platz, der hat mir noch gefehlt und den habe ich mir gewünscht. Daher bin ich einfach nur dankbar“, resümierte der Paralympics-Sieger von Paris, der anschließend sogar noch eine dritte Bronzemedaille, diesmal über die 200 Meter Freistil, holte.

Gina Böttcher hingegen hatte ihren Titel bereits nach ihrem ersten Endlauf sicher. Über die 100 Meter Freistil lieferte sie sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit ihrer russischen Rivalin Mira Larionova, hatte schließlich aber das bessere Ende für sich. „Ich hatte beim Blick auf die Meldezeiten schon mit einer Medaille geliebäugelt. Mir war aber klar, dass es knapp werden würde“, sagte Böttcher nach ihrem Duell mit Larionova. Bei der WM im vergangenen Jahr war die Potsdamerin auf den 100 Meter Freistil Vierte geworden – knapp hinter der Russin. „Ich dachte mir, ich habe da etwas gutzumachen“, so Böttcher, die in dieser Saison verletzungsbedingt nicht immer voll trainieren konnte. „Ich freue mich wirklich sehr, dass ich mich durchsetzen konnte und es tatsächlich mit Gold geklappt hat.“ Klappen sollte es im Laufe der EM bei Böttcher auch noch weiterhin – drei Bronzemedailles waren der Lohn.

Während ihre drei Brandenburger Teamkolleginnen und -kollegen bereits auf eine beachtliche Sammlung an internationalen Medaillen verweisen können, feierte Nisanur Kocabas bei



Europameisterin - Gina Böttcher holte sich den Titel über die 100 Meter Freistil.

dieser EM ihre Edelmetall-Premiere. Bei ihrem Debüt bei einer Europameisterschaft überzeugte die erst 13-Jährige vom SV Motor Babelsberg und gewann über 100 Meter Brust mit Bronze sensationell ihre erste Medaille im Kreis der Großen. **(mit DBS)**

Brandenburgs Medaillenausbeute:

Gold: Gina Böttcher (100 Meter Freistil, S4), Verena Schott (200 Meter Lagen, SM6 und 100 Meter Brust, SB5), Josia Topf (50 Meter Freistil, S3)

Silber: Verena Schott (100 Meter Rücken, S6 und 400 Meter Freistil, S6), Josia Topf (150 Meter Lagen, SM3)

Bronze: Gina Böttcher (150 Meter Lagen, SM4, 50 Meter Freistil, S4 und 200 Meter Freistil S4), Verena Schott (100 Meter Freistil, S6 und 50 Meter Schmetterling S6), Josia Topf (100 Meter Freistil, S3, 50 Meter Rücken, S3 und 200 Meter Freistil S3), Nisanur Kocabas (100 Meter Brust, SB5)

EMPFANG DES „TEAM BRANDENBURG“ DER SPECIAL OLYMPICS



Die **Special Olympics Nationale Spiele Saarland** haben für das „Team Brandenburg“ mit dem Sportler- und Ehrenamtsempfang im Potsdamer „Haus des Sports“ am 11. September einen glanzvollen Abschluss gefunden. Gemeinsam mit der Schirmherrin der Veranstaltung, Potsdams Oberbürgermeisterin Noosha Aubel, und zahlreichen Ehrengästen wurden die Erfolge der Aktiven gewürdigt und nochmals Erinnerungen an den größten Wettbewerb 2026 in Deutschland für Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung wachgerufen. Rund 170 Aktive und Trainer wa-

ren zugegen und freuten sich über die Worte des **SOBRB**-Präsidenten Matthias Pietschmann: „Ihr habt 123 x Edelmetall und persönliche Bestleistungen im Gepäck – aber noch viel mehr: Ihr habt allen gezeigt, was gelebte Inklusion, pure Lebensfreude und Mut bedeuten. Ihr habt Barrieren einfach weggewischt. Jede und jeder von euch ist ein echtes Vorbild für den Sport und unsere Gesellschaft!“

In den Grußworten der Oberbürgermeisterin und des Vorstandsvorsitzenden des Landessportbundes, Andreas Gerlach, wurde eben-

falls viel Anerkennung und Respekt gleichwohl für die tollen sportlichen Leistungen als auch die positive Ausstrahlung und Lebensfreude zum Ausdruck gebracht. Der Dank galt auch den vielen Ehrenamtlichen in unseren Vereinen und bei Special Olympics, ohne die solche Wettbewerbe nicht realisierbar sind.

Die anschließende Podiumsdiskussion verdeutlichte, wie sehr sich Aktive mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung, ihre Trainer und Vereine gute Rahmenbedingungen für ihr tägliches Training wünschen. Und wie wichtig die Aktiven eine Teilhabe an überregionalen wie internationalen Wettbewerben für die eigene sportliche Weiterentwicklung erachten. Gleichberechtigt - auch im Sport - als Persönlichkeit wahrgenommen zu werden, Akzeptanz und Anerkennung zu erfahren, bleibt unser gemeinsames Ziel. Gern auch im Rahmen nationaler Sportwettbewerbe in Brandenburg.

Auf Vorschlag der eingeladenen Delegationen wurden je sechs Sportler und Ehrenamtliche durch den Landesverband für ihre Leistungen bzw. ihr langjähriges Engagement im Verein und bei Special Olympics geehrt. (**SOBRB**)

Geehrte Sportler:

Niclas Nitsch (Gold 4 x100Meter Sprint | LH BRB-PO)
Lukas Boll (Gold 4 x100Meter Sprint | LH BRB-PO)
Tim Hoch (Gold 4 x100Meter Sprint | LH BRB-PO)
Maurice Zenker (Gold 4 x100Meter Sprint | LH BRB-PO)
Christoph Mehls (Gold Freistil | LH WfB)
Kevin Waskowsky (SO Nationalteam Hockey | PSU 04)

Geehrte Ehrenamtliche:

Marion Jende (Inklusiver Sportverein Klaistow)
Steffen Winter (Team Stiftung ELSTERWERK)
Johannes Bartenstein (Rüdersdorfer Ruderverein Kalkberge)
Linda Betker (Ruderclub Plaue)
Manuela Apel (RSV Eintracht 1949)
Frank Gräf (SG Schwanebeck 98)



Start des Fair-Play-Preises „Jung, sportlich, FAIR 2026“

Auch in diesem Jahr schreibt die **Deutsche Olympische Gesellschaft** (DOG) den Fair Play-Preis „Jung, sportlich, FAIR“ aus. Bereits zum 15. Mal will die DOG damit faire Gesten im Sport sowie besondere Projekte von Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen in den Fokus rücken.

Teilnehmen können alle Sportlerinnen und Sportler im Alter von 12 bis 19 Jahren. Die Gewinner erhalten über ihren Verein bzw. ihre Schule eine Fördersumme von bis zu 500 €.

Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember 2026. Mit der Fair Play-Initiative sollen Kinder und Jugendliche frühzeitig darauf hingewiesen und angeleitet werden, den teils negativen Entwicklungen im Bereich Fairness entgegenzuwirken. Die DOG möchte hiermit gerade beim Sportlernachwuchs, sei es im Leistungs- oder Breitensport, ein nachhaltiges Bewusstsein für faires Verhalten schaffen. (DOG)

→ Mehr Informationen und das Bewerbungsformular gibt es hier.



Foto: Andrea Bowinkelmann | LSB NRW

Ehrenamtliche sind

ENERGIE-VERSORGER

Das habe ich beim Sport gelernt



lsb-brandenburg.de

Wenn Sie an unserem Newsletter interessiert sind, der Sie über jede neue Ausgabe des Sport-Journals informiert, dann **melden Sie sich hier kostenlos an.**

Impressum

Herausgeber

Landessportbund Brandenburg e.V.
Olympischer Weg 7
14471 Potsdam
Vorstand: Andreas Gerlach, Andy Papke, Robert Busch

Redaktion

Texte: Marcus Gansewig, Fabian Klein, ESAB, BSJ, DOSB, SOBRB, DOG, DBS
Redaktion: Fabian Klein, Marcus Gansewig

Fotos: LSB (soweit nicht anders angegeben)

Verantwortliche

Vorstandsvorsitzender
Andreas Gerlach
Referatsleiter Kommunikation
Fabian Klein

Brandenburgisches SPORTJOURNAL

Landessportbund Brandenburg e.V.

Olympischer Weg 7
14471 Potsdam
info@lsb-brandenburg.de
www.lsb-brandenburg.de

Telefon: (03 31) – 5 85 67 – 100
Fax: (03 31) – 5 85 67 – 111